



Top-
thema

Kamen gut ins Bild: Startbahngegner aus München und dem Umland zur Kundgebung am 6. Oktober auf dem Münchner Königsplatz. Ihr Protest richtete sich vor allem gegen die CSU-Umweltpolitik.

Slogan der 15 000: "Mia ham's satt"

6. Oktober mittags auf dem Königsplatz. 80 Verbände aus ganz Bayern riefen zur großen Kundgebung auf. Unter ihnen natürlich auch der VCD und das Aktionsbündnis gegen die dritte Startbahn "AufgeMUCt". Sie vereinte alle die Forderung nach mehr Klimaschutz und weniger Flächenfraß. Der Zeitpunkt: acht Tage vor der Landtagswahl.

Das sollte wirken. 15 000 kamen aus allen Teilen Bayerns. Eine Zeitung beschreibt die Stimmung wie zwischen Tollwood und Open Air. Sei es drum, die Botschaften waren nicht zu überhören: Eine nachhaltigere klimaschonendere Wirtschafts-, Landwirtschafts-, Verkehrs- und Umweltpolitik wurde angemahnt.

Hambacher Forst: Rodungsstopp macht auch in Bayern Mut

Anlässe, um auf die Straße zu gehen, gab es für diesen Oktobertag genug: Vom Artensterben in den Fluren Bayerns, über den Ausbauwahn für den Münchner Airport bis zum ungebremsten Flächenverbrauch für Straßen und Gewerbegebiete. Die Redner konnten auf der Kundgebung so manches aufzählen...

Mutmachen! Auch darum ging es. Aktuell kamen taufrische Nachrichten vom Hambacher Forst. Mit dem Rodungsstopp wurde ein Teilsieg für die leidenschaftlichen Kämpfer errungen. Also, da geht doch was! Die Symbolwirkung reicht bis München. Weiter so!

Beifall: OB Reiter will auch im Tal eine Fußgängerzone

Der OB will jetzt auch ein autofreies Tal, verlautete Ende August. Beifall beim VCD: Letztes Jahr die durchgängige Verkehrsberuhigung der Sendlinger Straße, bald das gleiche im Tal? Es scheint, als würde das VCD-Konzept "Mehr Platz für Fußgänger" aus dem Jahr 2015 nun Schritt für Schritt umgesetzt. Nunmehr hat die SPD im Stadtrat auch einen Antrag eingereicht, um die Fußgängerzone auf den Weg zu bringen. Gleichzeitig gefordert wird ein Masterplan zur weiteren Verkehrsberuhigung der Altstadt.

Fuß-
verkehr

Untätigkeit bei Luftreinhaltung erneut angeprangert

Saub're
Luft



Sehr Plakativ: Die Teilnehmer der Pres-sekonferenz Luftreinhaltung am 11. Oktober Foto: Green City: Ch. Grundmann

In einer Pressekonferenz von der Deutschen Umwelthilfe (DUH), dem BUND Naturschutz in Bayern, Green City und VCD wurde der aktuelle Stand im Gerichtsverfahren der DUH gegen den Freistaat Bayern dargestellt. Die Bayerische Staatsregierung zahlte zwar bisher das Zwangsgeld von 4 000 €, ignoriert aber weiterhin das rechtskräftige Urteil von 2012. Die nötige Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Fortschreibung des Luftreinhalteplans fehlt weiterhin. Es ist zu erwarten, dass möglicherweise schon im Februar 2019 der EuGH hierzu sein Urteil spricht, das wohl eine Zwangshaft für die Verantwortlichen der Verschleppung als rechtmäßig erklärt. **Wir, der VCD und die anderen Umweltverbände**, fordern eine Intensivierung der unabhängigen NO₂-Messungen in bayerischen Städten und ein Maßnahmenpaket, mit dem möglichst zügig die Weichen für eine echte Verkehrswende gestellt werden. -> www.duh.de

Ringlinie 58/68: Erfolg geht wohl anders

Bahn &
Bus



-> Foto: Citylinie am Hauptbahnhof. Welcher Bus ist der nächste zum Goetheplatz? Auch Busfahrer sind mit einer Antwort zuweilen überfordert

Hält die neue "Citylinie" wirklich, was sie verspricht? Es gibt gute Gründe, dies zu hinterfragen. Dass die Busse oft im Stau stehen, war nicht anders zu erwarten, ärgerlich ist es aber schon, wenn lange nix kommt und dann ein Rudel von drei Bussen hintereinander. Einer leerer als der andere. Leider ist dies im Berufsverkehr nicht so selten.

Aber sind die Fahrzeiten sowieso nicht schon zu lang? Fährt man beispielsweise vom Ostbahnhof zum Goetheplatz, geht's mit U- und S-Bahn klar schneller. Auch vom Ostbahnhof zur Universität. Die Frage sei erlaubt, ob der Ringradius nicht einfach zu klein ist, um den Fahrgästen einen Mehrwert zu bieten. Überhaupt scheint die Linie mit zu vielen Angeboten zu konkurrieren. Gering besetzte Fahrzeuge sollten Anlass sein, darüber nachzudenken. Klar, wer fährt schon von den Pinakotheken zum Kolumbusplatz Bus, wenns schienengebundene Alternativen mit deutlich kürzerer Fahrzeit gibt.

Save the date: XXL-Radl-Sicherheitscheck

Wann? Samstag 15. und Sonntag 16. November 11 - 17 Uhr
Wo? am Harras

Radfahrer aufgepasst: Am 14. und 15. November wird am Harras ein kostenloser Verkehrssicherheitscheck angeboten. Dabei geht es um ein breites Spektrum: Es geht um den Check von Beleuchtung und Bremsen genauso wie Tipps für den sicheren Fahrstil, Aufklärung über die Gefahr des sogenannten „Toten Winkels“ beim Abbiegen und vieles andere. Besonders für Vielfahrer empfiehlt sich eine regelmäßige Kontrolle von Bremsen, Reifendruck und Kette. Wer darin keine Übung hat, bekommt beim Münchner Radl-Sicherheitscheck Tipps für die Radinspektion.

Kleine Mängel werden vor Ort behoben. Zum Service gehören das Nachjustieren von Bremsen und Sattel, die Überprüfung von Licht, Reflektoren und Reifendruck. Radlerinnen und Radler, deren Fahrräder größere Reparaturen benötigen, erfahren vor Ort, wo sie diese durchführen lassen können. Der VCD unterstützt die Veranstaltung, die vom Projekt Radlhauptstadt ins Leben gerufen wurde und die Unterstützung vieler Münchner Vereine findet -> www.radlhauptstadt.muenchen.de



Rad
verkehr

Ihre Meinung zum kostenlosen Nahverkehr

Ergebnisse der VCD-Umfrage 2018 - Zustimmungquote in Prozent

Zu hoher Preisanstieg beim MVV	62%
Mehr öffentliche Gelder für Öffis	92%
MVV-Nulltarif verdrängt Autoverkehr	57%
▶ Ich bin für kostenlosen Nahverkehr für alle Einheimischen	62%
alle Studierenden Münchens	61%
alle unter 18	67%
alle über 65	57%
alle sozial Bedürftigen	78%
Mehr Tram als teure U-Bahn-Trassen	57%
365-Euro-Jahreskarte wäre auch OK	73%

VCD-Umfrage: 365-Euro-Ticket hoch im Kurs

Vier Monate lief unsere Umfrage zum Thema Nulltarif.

Ergebnis: Sehr viele Teilnehmende wünschen sich den Nulltarif, sehen ihn aber für sozial Bedürftige und Jugendliche am dringendsten an. Im Minimum stimmen sie mehrheitlich für ein 365-Euro-Ticket. Eine Auswertungsgrafik links.

Bahn
& Bus

Neuer MVV-Tarif wird nun doch nachgebessert

Kaum war die "Preisliste" zum neuen MVV-Tarif veröffentlicht, wurde offenbar, mit welcher Schiefelage die Fahrgäste konfrontiert werden sollten: Zwei Beispiele: Pendler im Umland werden auf kurzen Strecken mit deutlich höheren Monatskartenpreisen "belohnt", für Senioren und Nutzer der 9-Uhr-Gesamtnetzkarten würde es künftig erheblich teurer, besonders bei den Fahrgästen, die die "M-Grenze" überschreiten, würden Nachteile entstehen. Dies galt es für den VCD-Vorstand politisch zu verhindern. Wir schrieben einen Brief an Ministerin Aigner, in dem wir Nachbesserung forderten. Noch im Sommer hieß es von ihr "vielleicht bei einer nächsten Runde", und sie hielt an ihrem Vorhaben, den Tarif wie beschlossen durchzuziehen, fest. Doch nicht mehr lange. Es kam der heiße Wahlkampf und viel Druck aus dem Landkreis.

Jetzt will der Freistaat zusätzlich 35 Mio Euro pro Jahr bereitstellen, um die Ungerechtigkeiten auszugleichen. Wie, ist erstmal noch nicht bekannt geworden. Wir sind gespannt. -> www.vcd-muenchen.de

Bahn
& Bus

Wohnen ohne Auto: Neue Projekte winken!

Die Ausschreibung für Grundstücke in Freiham ist inzwischen erfolgt. Die Preise sind dermaßen durch die Decke gegangen, dass die Baugemeinschaften - auch eine autofreie Baugemeinschaft - keine Chance mehr sehen, sich hier anzusiedeln. Deshalb sind sie an die Stadt München herangetreten und versuchen, noch bessere Preise auszuhandeln. Im Gegenzug müssen dazu vermutlich Auflagen akzeptiert werden. Am besten wäre natürlich die Auflage „AUTOFREI“. Schöner Traum? Zumindest versuchen können wir das. Der Blick voraus fällt auch auf das Kreativfeld an der Schwere-Reiter-Straße. Hier wäre ein autofreies Projekt ideal: Bus- und Tramlinien verlaufen direkt daneben, es gibt alle notwendige Infrastruktur und zur Erholung den Olympiapark.

Langfristig müssen wir auch die Bayernkaserne und den Münchner Nordosten beobachten. Dazu sind zwei Leute im Büroteam allerdings zu wenig. Wir würden uns über Verstärkung freuen. Interessenten können sich auch gern ein Thema aussuchen. Oder teilt dem WOA-Team mit, wo ihr selbst einen geeigneten Standort für ein autofreies Wohnprojekt seht. -> www.woa.de

Wohnen
ohne
Auto

Seilbahnen für München - Alternative zum Dauerstau?

Eine Betrachtung von Rolf Schiener

Seilbahnen können als Ergänzung für den ÖPNV oder als Vorläufer für spätere Tram- oder U-Bahn-Strecken eingesetzt werden. Sie lassen sich gut mit Bus und Schiene verbinden und umweltfreundlich und energiesparend betreiben. Große Kabinen für bis zu 30 Personen erlauben einen dichten Takt (30 Sekunden). Die Geschwindigkeit einer Seilbahn ist bis etwa 7 km Entfernung ausreichend (ähnlich wie Tram). Eine Seilbahn ist ziemlich schnell auf- oder abgebaut und deshalb gut auf veränderte Bedingungen anzupassen. Wohngebiete können nur auf breiten Schneisen oder Straßen durchquert, Gewerbegebiete könnten überquert werden. Die Stationen können und sollten ebenerdig gebaut werden. Viele Haltestellen sind allerdings nicht möglich - der Abstand würde etwa 1,1 bis 1,5 km betragen. Einige Probleme wie im Stau steckenbleibende Busse wären so zu vermeiden.



-> Foto:
Am Autoverkehr
schwebend vorbeiziehen - das ist ein Traum auch für Verkehrsplaner in Bonn. Hier eine Simulation.

Mit großer Begeisterung haben im Sommer OB Dieter Reiter und Staatsministerin Ilse Aigner die Idee für eine Seilbahn am Frankfurter Ring mit 4 Stationen und 4,5 km Länge vorgestellt. Dem VCD erscheint das zu isoliert, um dort eine Verkehrsentslastung zu erreichen: Die Zubringerfunktion einer Seilbahn wäre ziemlich gering: Bei drei Stationen ist der nächste Halt bereits an der nächsten U-Bahn-Strecke. In diesem Fall könnte auch die bestehende Busverbindung nur ergänzt, keinesfalls ersetzt werden.

Um eine Seilbahn am Frankfurter Ring als Zubringer auszulasten, wäre ihre Verlängerung über die Isar beispielsweise nach St. Emmeram als sinnvolle Schienenverbindung denkbar. Der Verkehrswissenschaftler Prof. Heiner Monheim, der entsprechende Projekte in Deutschland und der ganzen Welt begleitet, sprach sich bei einem Vortrag für Seilbahnen in München aus, denn: „Unsere Städte können mit herkömmlichen Mitteln unsere ÖPNV-Probleme nicht lösen.“ Deshalb lohne das Nachdenken über urbane Seilbahnen. Da urbane Seilbahnen bisher selten sind, könnte es jedoch einigen Widerstand geben. MVG-Geschäftsführer Ingo Wortmann zeigt sich Seilbahnen gegenüber aufgeschlossen.

Mobile
Vision